

Die Geschichte des KSV Witten 07

Ringen schon im Altertum

Schon im Altertum wurde der Ringkampf berufsmäßig betrieben. Nach Plato soll der Trojaner Antheus den Ringkampf in Griechenland eingeführt haben, während Theseus als Begründer der Ringschulen (Palestren) galt. Alle vier Jahre fanden bei den Olympischen Spielen Ringkämpfe statt, bei denen die Sieger Kränze des von Herkules gepflanzten Ölbaumes und von ihrer Vaterstadt Geldgeschenke erhielten. Der bekannteste Olympiasieger seiner Zeit dürfte wohl Nilon aus Kroton gewesen sein, der sechsmal bei den Olympischen Spielen "durch Kunst und Gewandtheit" siegte.

Später eigneten sich auch die Römer den Ringkampf an, um ihre Körper zu schulen. Sie konnten aber nicht verhindern, dass der edle Sport verrohte und nur noch von Sklaven und Gladiatoren ausgeübt wurde.

In Deutschland kannte man den Ringkampf bereits im Mittelalter. Eine Reihe von Ringbüchern, wie Dürers Fechthandschrift (1512), Ringerkunst des Fabian von Auerwald (1539) und Nikolaus Petters Ringer Kunstwerk (1674) waren frühe Zeugen dieses edlen Sports. Um 1895 mehrten sich in Deutschland die Vereine, die Kraftsport betrieben; war doch bereits 1891 der "Deutsche Athletik-Sportverband", der Vorläufer des heutigen "Deutschen - Athleten - Bundes", gegründet worden.

Die Jahre 1907-1960

1907 Wie alles begann

Von hier aus ist es nur ein kleiner Schritt bis zu jenem 7. Mai 1907 als sich in Witten einige Männer, von denen heute nur noch die Namen erhalten sind, trafen, um den "Wittener Kraft-Sport-Verein", mit dem heute etwas antiquiert anmutendem Untertitel "Kraft ist Wille", zu gründen. Von den drei Gründern, Eugen Rolf, Georg Scholl und Ewald Pistorius, starb der Letztgenannte im Alter von 88 Jahren im Jahre 1964. Der erste Vorstand setzte sich aus den Herren C.W. Henkel (Vorsitzender), Wilhelm Jaide (Schriftführer) und Wilhelm. Schwenke (Kassierer) zusammen. Seinerzeit musste der Oberbürgermeister als oberste Polizeinstanz noch eine solche Gründung genehmigen. Neben den Vereins-Statuten hatte der Verein auch noch eine Vereins-Ordnung, in der sich die folgenden kuriosen Paragraphen befinden:

- § 5 Das Einführen von Gästen durch die Mitglieder ist gestattet. Bei zweimaliger Anwesenheit eines Gastes wird vorausgesetzt, dass sich der Betreffende als Mitglied vormerken lässt.
- § 9 Sportkameraden hiesiger oder auswärtiger Athletenklubs können auf Wunsch auch an den Kürübungen (nicht Schulübungen) teilnehmen.

Aber es gab auch Paragraphen, bei denen man heute noch überlegen sollte, ob man sie nicht wieder einführt.

- § 8 Die aktiven Mitglieder, welche ohne begründete Entschuldigung die Übung versäumen, können zu Gunsten der Vereinskasse mit einer Strafe von 10 Pfg. belegt werden.

Hiermit enden aber auch schon fast alle früheren Unterlagen aus der Geschichte des KSV Witten 07., die der Chronist versucht hat zu erlangen. Selbst die Namen der Mitglieder des Gründungsjahres 1907 waren leider nicht alle mehr zu ermitteln: Sämtliche Akten, Listen, Geräte und Pokale sind beim letzten Luftangriff im März 1945 in der damaligen Turnhalle des Gymnasiums an der Kurze Straße verbrannt. So muss also das Folgende notgedrungen aus den "Berichten" vieler mehr oder weniger phantasievoller Zeitgenossen entstehen.



Dieses Foto soll die Vereinsgründer im Jahre 1907 darstellen, zumindest entstand es nicht viel später. Die Herren posieren mit ernster Miene und gewirbelten Bärten hinter der obligatorischen Hantel.

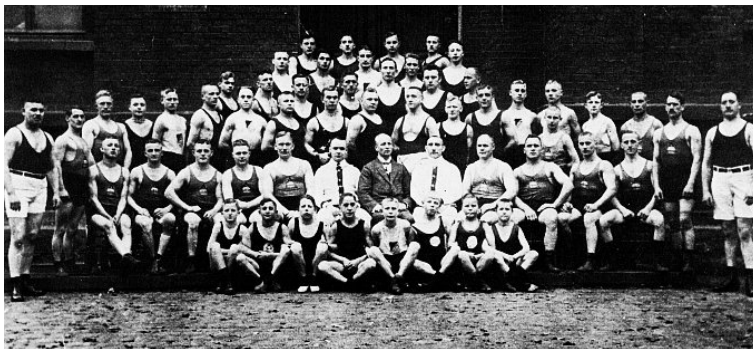
1914

In der ersten Zeit seines Bestehens trat der Verein nicht so sehr durch große sportliche Veranstaltungen und Erfolge an die Öffentlichkeit wie vielmehr durch die Pflege der Geselligkeit bei Feiern und Ausflugsfahrten bzw. Wanderungen. Die steigende Mitgliederzahl und damit der Aufschwung des Vereins nahm 1914 durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges ein jähes Ende.

Nach dem ersten Weltkrieg nahm der Kraftsport überall einen ungeheuren Aufschwung. Der Schwerathletiksport wurde zum Volkssport. Die Mitgliederzahlen des KSV wuchsen stetig. Mit über 1.000 Mitgliedern war der KSV der nach Mitgliedern stärkste Verein des Verbandes. Es soll in Witten keinen Gastwirt und keinen Metzger gegeben haben, der nicht Mitglied gewesen ist. (Es wäre schön, wenn es auch heute so wäre!)

Drei Ringermannschaften, dazu erstklassige Gewichtheber und Rundgewichtsriegen stellte der KSV über Jahre hindurch. Erstmals wurden Namen erwähnt, an die sich heute noch viele erinnern können: Eugen Rolf, Ernst Quattelbaum, Emil Döring, Paul Stock, Josef Löhr, Nicolaus Scheurer, Fritz Schulte und Fritz Wahl.

1920



KSV-Athleten um 1920

1923



Der Sportfreund Werner Trapmann überließ uns zur Weiterverwendung einen Personalausweis von Walter Trapmann aus dem Jahr 1923 mit Passfoto im Ringerdress des KSV Witten.

1924



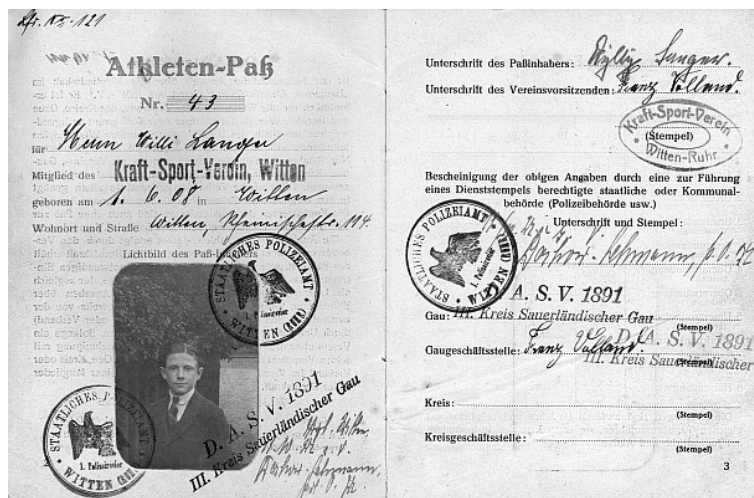
Als der Kraft-Sport-Verein Witten seinen ersten Geburtstag feiert, wird Willi Langer in Witten geboren. 1924 wird er Mitglied im Verein. 1926 wird seine Mitgliedskarte erneuert, unterschrieben vom 1. Geschäftsführer Schürmann, Vater des späteren Hallensprechers des KSV Lothar Schürmann. Willi Langer nimmt an zahlreichen Kreisjugend- und Gaufesten im Gewichtheben teil und steht hier regelmäßig auf dem Treppchen. Auch ehrenamtliche Aufgaben übernimmt Willi: So wird er "Stemmwart" und Schriftführer des Vereins.

1925



Im Jahre 1925 ist dieses Foto entstanden. In der ersten Reihe (sitzend) als Zweiter von rechts Emil Olsberger sen., als Dritter von links ist Karl Brockhoff erkennbar.

1926



Athleten-Pass des DASV (Deutscher-Athletik-Sport-Verband) 1891 e.V.

Deutscher Athletik-Sportverband von 1891 e. V. 3. Kreis

Starkarte für den Sportgenossen *Langer Wilh. Jgd.*
 No. 107 vom *K. S. V. Witten 07.* Geschäftskarte

Wettfreit: *Kreisjugendfest* am *5. 9. 26.* in *Schüren*

Gewichtheben	Einarm. Reißen	Einarm. Stoßen	Beidarm. Reißen	Beidarm. Drück.	Beidarm. Stoßen									
	<i>68,6</i>	<i>76</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>130 140 150</i>									
Ringen:														
Gang														
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16														
Judo	1. Gang		2. Gang		3. Gang		4. Gang							
	Runde 1	Runde 2	Runde 1	Runde 2	Runde 1	Runde 2	Runde 1	Runde 2						
Leichtathlet.														
Steinstoßen			Gewichtwerfen			Hammerwerfen			Diskuswerfen			Schleuderballwerfen		

Spalten für weitere Leichtathletische-Übungen sind im Bedarfsfalle in derselben Weise auf der Rückseite abzugeben.

Deutscher Athletik-Sportverband von 1891 e. V. 3. Kreis

Starkarte für den Sportgenossen *Willi Langer*
 No. 10 vom *Kreis Sport Verein Witten 1917.* Geschäftskarte

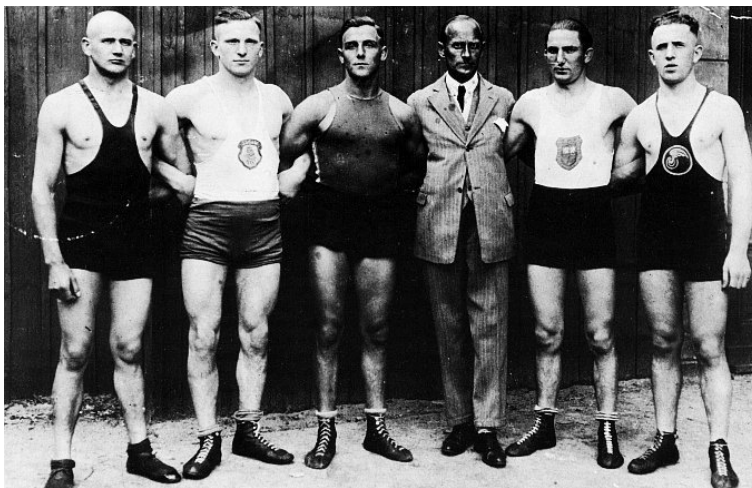
Wettfreit: *5. Kreis Gauifest* am *19-20. Juni* in *Altena*

Gewichtheben	Einarm. Reißen	Einarm. Stoßen	Beidarm. Reißen	Beidarm. Drück.	Beidarm. Stoßen									
	<i>95,80</i>	<i>-</i>	<i>87,5</i>	<i>89,0</i>	<i>130 140</i>									
Ringen:														
Gang														
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16														
Judo	1. Gang		2. Gang		3. Gang		4. Gang							
	Runde 1	Runde 2	Runde 1	Runde 2	Runde 1	Runde 2	Runde 1	Runde 2						
Leichtathlet.														
Steinstoßen			Gewichtwerfen			Hammerwerfen			Diskuswerfen			Schleuderballwerfen		

Spalten für weitere Leichtathletische-Übungen sind im Bedarfsfalle in derselben Weise auf der Rückseite abzugeben.

Starkarte von Willi Langer beim Kreisjugendfest in Schüren. Langer belegt Rang 2 im Gewichtheben. Beim 5. Gauifest in Altena am 20.06.1926 steht Lager ganz oben auf dem Treppchen.

1927



"Zum Andenken an das Ehrenpreisringen in Berlin 1927" lautet die Unterschrift aus diesem Bild. Zweiter von rechts Erich Auermann vom KSV Witten 07.

1928



Der KSV Witten 07 vor seinem Trainingslokal im Jahre 1928.



Die Gewichtheber 1928: Links "Stemmwart" Willi Langer, Zweiter von rechts Franz Krafczik, Dritter von rechts Erich Langer.

1929



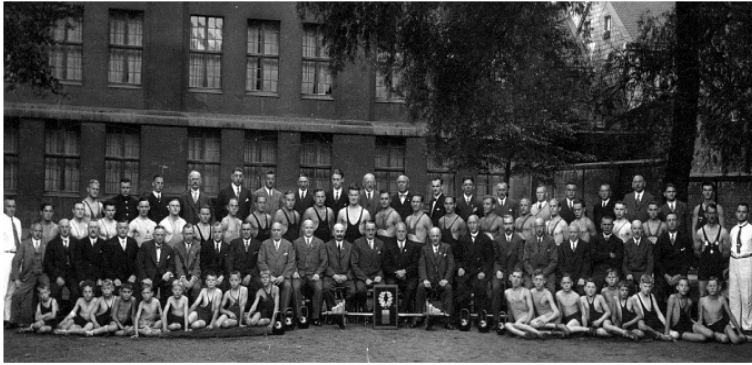
Die Wittener Meistermannschaft von "Rheinland/Westfalen" 1929. Oben v.l. Kilian, Fischer, Schäpers, Engelhardt, Aumann, Herbert; davor: Nagel, Raskopf und Glöckner.

1930



Eine Nachwuchsmannschaft des KSV Witten etwa im Jahre 1930. Neben dem damaligen Trainer und späterem Vorsitzenden August Nagel sind Adolf Wilzig (links) und der 1955 tödlich verunglückte Werner Hertling (rechts) bekannt.

1932



Das 25-jährige Jubiläum

um 1933

Die Mannschaftskämpfe (damals noch in 5, später in 6 und 7 Gewichtsklassen) erfreuten sich immer größerer Beliebtheit. Ringen war in Witten zu einem Begriff geworden. Bei Großveranstaltungen war die Schauburg und später der Saalbau Voß mehr als einmal ausverkauft. Bei Freund- und Meisterschaftskämpfen war der KSV ein gern gesehener Gast. Unvergesslich für viele die Sportreisen und die Kämpfe gegen Hörde 04, die Dortmunder Vereine Heros, Alemannia und 08, Deutsche Eiche Bochum, die Essener Vereine, Alt-Wedding, Berlin, Kreuznach, Hakoia Wien, Köln, Euskirchen und Hamburg, um nur einige zu nennen. Dazu kamen die traditionellen Kämpfe gegen die Marinemannschaften. Auch bei Einzelmeisterschaften schnitten die KSV-Sportler gut ab. Hier wieder einige Namen, die unbedingt einen Stammplatz im Bucho des Wittener Kraftsports behalten: Karl Schulte, Albert Beckmann.

Umwälzungen im Jahre 1933 blieben nicht erspart, aber bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges konnte der Sportbetrieb der Wittener Ringerfamilie gut aufrechterhalten werden. Wenn auch der Krieg Lücken riss, so war Witten doch weiterhin Hochburg der Schwerathletik.

1935



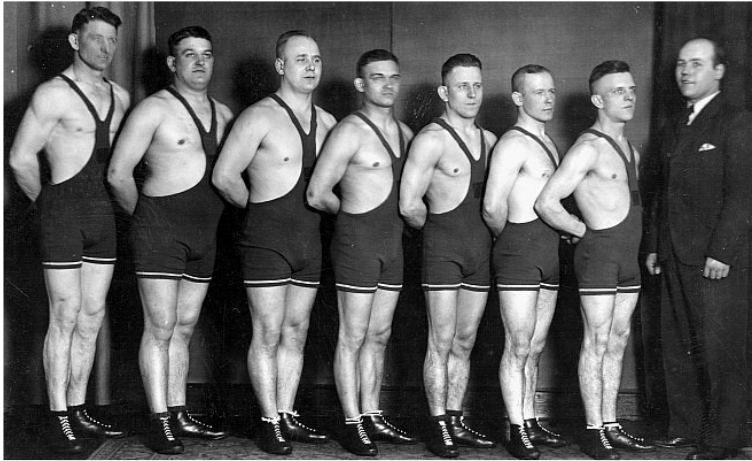
Vor einem Vergleichskampf 1935: die Wittener Ringer kniend. Zu erkennen sind A. Nagel, P. Herbert, Emil Olsberger sen., E. Messingfeld, V. Höhmann und A. Neuß.

1936



Unter dem Hakenkreuz stellt sich die KSV-Staffel 1936 vor dem Kampf gegen eine Marinemannschaft vor. Bei Witten dabei Leiendecker, August Nager, Kuno Schroer, Emil Olsberger sen., Valentin Höhmann und Otto Schlüter.

1938



1938 dürfte diese Foto entstanden sein. Neben Mannschaftsführer Emil Olsberger sind Fritz Leiendecker, August Nagel, Paul Herbert, Kuno Schroer, Valentin Höhmann, Otto Schlüter und Anton Neuß angetreten.

bis 1945 Gekrönt wurde der Fleiß des Vorstandes durch die Vergabe der Deutschen Meisterschaft 1941 im Feder- und Mittelgewicht an den KSV. In mühevoller Vorbereitungsarbeit wurde eine zweitägige Veranstaltung sichergestellt, die dem Verein die Anerkennung der Fachverbandsleitung einbrachte.

An den beiden Tagen kamen trotz strömenden Regens 3.500 Zuschauer. Der Voß'sche Saalbau musste polizeilich gesperrt werden. Deutscher Meister wurde im Federgewicht Rudi Reinhardt vom befreundeten Hohenlimburger Verein und im Mittelgewicht Ludwig Schweikert, Berlin.

Hier wieder einige Namen, die in der Vereinsgeschichte an dieser Stelle unbedingt Erwähnung finden müssen: Fritz Leiendecker, August Nagel, Paul Herbert, Kuno Schröer, Karl Brockhoff, Emil Möller, Erich Aumann, Erich Söhn, Heini Fischer, Anton Neuß und Emil Messingfeld.

In dieser Zeit konnte auch der damalige Vorsitzende August Nagel seine großen Erfolge verzeichnen. 1938 wurde er in der 57 kg-Klasse Deutscher Meister im gr. röm. Stil, im gleichen Jahr 2. im freien Stil. 1939 wurde er 2. bei den Deutschen Judomeisterschaften. 1940 wurde er dann Deutscher Meister der Judokas. Werner Härtling wurde 1943 Deutscher Meister im Weltergewicht. 1952 verunglückte der so hochbegabte Ringer bei einem Verkehrsunfall tödlich. Der Krieg riss schmerzliche Lücken. Die Ringer mussten als Soldat dienen. Jeder Urlaub wurde zum Training benutzt, bis auch das Trainingslokal und damit fast der gesamte Besitz des KSV dem Krieg zum Opfer fiel.

bis 1957 Ein neuer Beginn!

Traurig sah es 1945 aus. Nur langsam kamen die Männer (leider nicht alle) aus der Gefangenschaft zurück. Wer hatte in seinem täglichen Existenzkampf noch Zeit, an den Sport oder an seinen Nebenmann zu denken?

Das Unglaubliche geschah! Es fanden sich einige Idealisten, die selbstlos sich bemühten, den KSV wieder zum Leben zu erwecken. Hier waren es besonders Karl Brockhoff, Kuno Schröer und Otto Schürmann, die sich bemühten, eine Matte zu bekommen und damit den ersten Schritt zur Wiedereinführung in Witten taten. Ihre Bemühungen waren nicht umsonst: In Ende konnte eine einteilige gebrauchte Ringermatte beschafft werden. DM 40,- wurden angezahlt, der Rest später abgezahlt. Mit vier selbstgeschmiedeten eisernen Haken mit Handgriffen wurde das immerhin über 6 Zentner schwere 5 m lange aufgerollte Ungetüm jeweils von 8 Männern transportiert. Und wie es transportiert wurde!

Die erste Bleibe fand der KSV in der Gaststätte "Zur Glocke" in der Wiesenstraße. Das Zimmer war gerade so groß, dass die Matte hineinpasste. Aber schon da war reger Betrieb. Weitere Stationen der Wanderung waren die Bachschule, Freiligrathschule, Erlenschule, Gerichtsschule (die von den Mitgliedern provisorisch repariert wurde), der Wösthoffsche Saal in Annen, das Lyzeum und der Saal der Ruhrstahl in Annen.

Obwohl schon Mannschaftskämpfe stattfanden, durfte der Verein zunächst unter seinem Namen offiziell nicht auftreten, da das alliierte Recht, welches zur Zeit bei uns galt, die Bildung von Vereinen verbot. Sportgemeinschaften waren erlaubt. Eine Episode aus dieser Zeit sei hier erwähnt. In Bonn wurde damals eine der ersten großen Ringerveranstaltung unter dem Namen "Tag der Meister" durchgeführt. Auch eine Mannschaft des KSV nahm daran teil. Nach Schluss der Veranstaltung hatte die Rheinuferbahn Verspätung. Dadurch konnte Witten nicht vor Eintreten der "Sperrstunde" erreicht werden - das Unvermeidliche geschah. Die Mannschaft wurde von den englischen Besatzungstruppen zunächst einmal festgenommen. Nach langem Hin und Her entließ man sie mit großzügiger sportlicher Geste. Zu der Zeit waren die hauptsächlichsten Stütze der Mannschaft die Ringer: Paul

Gräf, Paul Herbert., August Nagel, Emil Messingfeld., Werner Härtling., Herbert Mäkel, Werner Bergmann, Karl Brockhoff, Anton Neuß, Emil Mäller und Alfred Kilian.

Es fehlte überall an geeigneten Veranstaltungsstätten. Freiluftveranstaltungen wurden auf dem Jahnplatz und auf dem Viehmarkt durchgeführt. Auch in dieser Zeit wurden schon wieder bei Einzelmeisterschaften gute Erfolge erzielt. Auch eine gute Jugendmannschaft machte schon ab 1947 von sich reden. Die Tradition der guten Schüler und Jugendarbeit ist dem KSV bis heute treu geblieben. Viele von denen, die damals in der Jugend standen, haben heute selbst schon wieder Jungen in der Jugend oder Schülermannschaft.

Zählen wir doch einmal einige damalige Schüler und Jugendliche auf: Friedhelm Bruchhagen (noch heute unter dem Namen "Atze", Weltmeister der Waage, bekannt), Dieter Schudlich, Kurt Schudlich, Karl-Ernst Rost, Klaus Rost, Herbert Reinholz., Paul Lukowski, Heinz Dworaki, Theo Krings, Lothar Krings, Walter Rafflenbeul, Paul Nüttebecker, Horst Stutzke und Friedhelm Brockhoff.

Im Jahre 1948 beim Beginn der Wehen des Deutschen Wirtschaftswunders spürte auch der KSV die Umstellung. Wieder war es Kuno Schröer, der seine Verbindungen bei der Eisenbahn ausnutzte, und der Verein fand Unterschlupf beim ETSV Witten. Doch 1951 beschloss man bei einer Zusammenkunft im Hotel Monopol, den Verein als KSV wieder auf eigene Füße zu stellen. Die Alten kamen wieder, Neue kamen hinzu. Es ging wieder aufwärts.

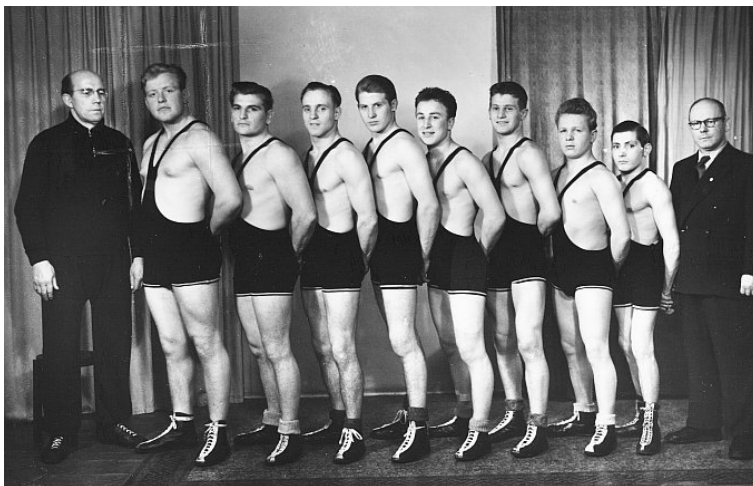
Zu den schon genannten Namen tauchten neue auf: Waldemar Rössner, Horst Völker, Heinz Ernst. Eine gute schlagkräftige Mannschaft konnte aufgestellt werden. Bei Kreis- und Westfalenmeisterschaften wurden wieder Einzelsiege errungen. Besonders bei der Jugend war die Zahl der Gewinner von Kreis- und Landesmeisterschaften damals sehr groß.

Von der Kreis- über die Bezirks- und Landesliga erfolgte 1957 der Aufstieg zur Oberliga. Man kann wohl sagen, dass die nachfolgend aufgeführten Ringer den größten Anteil an dem Aufstieg zur Oberliga hatten: Friedhelm Bruchhagen, Dieter Schudlich, Herbert Reinholz, Klaus Rost, Heinz Dworakti, Paul Lukowski, Friedhelm Brockhoff, Lothar Krings, Horst Stutzke und Theo Krings.

1955 Theo Krings wird Deutscher Jugendmeister

1956 Lothar Krings wird Deutscher Jugendmeister

1957



Die Mannschaft des KSV Witten 07 im Jahr 1957: v.l. Karl Brockhoff (Trainer), Lothar Krings, Paul Lubowski, Heinz Dworacki, Karl Ernst Rost, Herbert Reinholz, Klaus Rost, Dieter Schudlich, Friedhelm Bruchhagen und August Nagel (Sportwart)

1958 Klaus Rost wird Deutscher Jugendmeister; Dieter Schudlich Zweiter hinter Klaus Rost.

1959 Klaus Rost wird Deutscher Meister der Senioren. Dieter Schudlich Zweiter Deutscher Jugendmeister

1960 Schlechter Auftakt

Der KSV stellt nach langer Zeit keinen Deutschen Meister. Klaus Rost wird Dritter. Der Start in die Oberliga-Saison 1960/61 ist wenig verheißungsvoll: Nach 7 Kampf Tagen liegt Witten mit 0:14 Punkten und einem Kampfverhältnis von 45:98 am Ende der Tabelle. Es führt Heros Dortmund, gefolgt von Essen-West und Hörde. Annen, Hohenlimburg, Köln 93, Marten, Lintfort und Duisburg-Hüttenheim liegen noch vor den Wittenern. Der erste Sieg wird am 8. Kampftag gemeldet, als bei Köln 93 ein 10:8 gelingt. Zur Mannschaft zählen Friedhelm Bruchhagen, Horst Stutzke, Dieter Schudlich, Ewald Rich-

ter, Kurt Schudlich, Heinz Dworacki, Paul Lukowski und Lothar Krings, dazu Theo Krings in der schweren Klasse. Der Ex-Annener Gerd Krüger stößt während der Saison zu den Wittenern. Im Lokalderby siegt die SU Annen mit 11:10 gegen den KSV. Bei der Veranstaltung im Annener Saale Wösthoff steht Klaus Rost auf Seiten der SUA, der er sich vor der Saison angeschlossen hat. Der KSV beendet die Saison als Siebter, Meister wird Heros Dortmund vor der Sport-Union Annen.